

Der Araber und sein Ross

Ein türkischer Kavalleriegeneral¹ verhandelte schon seit langem mit einem arabischen Scheich wegen einer edlen Stute; endlich einigte man sich auf den Preis von sechzig Beuteln Gold.

5 Zur verabredeten Stunde traf der Scheich des Wüstenstammes mit seiner Stute im Hof des Generals ein. Dieser versuchte noch zu handeln, aber der Scheich erwiderte stolz, dass er nicht einen Para² vom vereinbarten Kaufpreis herabgehe. Verdrießlich warf ihm der Türke die Summe hin mit der Äußerung, dass das ein unerhörter Preis sei für ein Pferd. Der Araber blickte ihn schweigend an und band das Geld ganz ruhig in seinen schweren, weißen Mantel. Dann stieg er in den Hof hinab, um Abschied von seinem Tier zu nehmen. Plötzlich aber schwang er sich auf den nackten Rücken des Pferdes, welches augenblicklich zum Hoftor hinausschoss!

10 Es dauerte denn auch nur wenige Augenblicke, so saßen die Soldaten des Generals im Sattel und jagten dem Flüchtenden nach. Der unbeschlagene Huf des arabischen Rosses hatte noch nie ein Steinpflaster betreten und mit Vorsicht eilte es den holprigen, steilen Weg vom Schloss herab. Am Ausgang des Ortes haben die Soldaten den Scheich beinahe ereilt, aber jetzt ist er in der Ebene! Die Stute ist in ihrem Element und jagt fort in gerader Richtung, weder Gräben noch Hecken, weder Flüsse noch Berge hemmen ihren Lauf.

15 Wie einem geübten Jockey³, der beim Rennen führt, kommt es dem Scheich darauf an, nicht so schnell, sondern so langsam wie möglich zu reiten. Beständig blickt er sich nach seinen Verfolgern um, um sich auf Schussweite von ihnen entfernt zu halten. Dringen sie auf ihn ein, so beschleunigt er seine Bewegung; bleiben sie zurück, so verkürzt er die Gangart seines Tieres. In dieser Art geht die Jagd fort, bis die glühende Abendsonne sich senkt. Da erst nimmt er alle Kräfte seines Rosses in Anspruch, um davonzuschießen. Der feste Rasen ertönt unter dem Stampfen der Hufe und bald zeigt nur mehr eine Staubwolke den Verfolgern an, in welche Richtung der Araber entflohen ist.

20 Was blieb den Soldaten übrig, als umzukehren und dem erzürnten General die unwillkommene Botschaft zu bringen, ohne Ross und Reiter und ohne Geld wiedergekommen zu sein. Erst am dritten Tag trafen sie mit Pferden, die sich kaum mehr schleppen konnten, beim Schloss ein. Dem General blieb nur der traurige Trost, über dieses neue Beispiel von Treulosigkeit eines Arabers zu schimpfen, wobei er jedoch genötigt war, dem Pferde des Betrügers alle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und sich einzugestehen, dass ein solches Tier nicht zu teuer bezahlt werden kann.

25 30 35 Am folgenden Morgen hörte der General Hufschlag unter seinem Fenster, und in den Hof reitet ganz harmlos der Scheich. „Herr“, ruft er hinauf, „willst du dein Geld oder mein Pferd?“

H. von Moltke

¹ Kavalleriegeneral: Reitergeneral

² Para: Münze mit geringem Wert

³ Jockey: Rennreiter

Name: _____ Klasse: _____ Note: _____

— Jahrgangsstufentest Deutsch 2008 – Gymnasium – Jahrgangsstufe 6: Aufgaben —

Kompetenzbereich I: Textzusammenfassung und Textverständnis 26 Punkte

Aufgabe 1 6 Punkte

a. Die folgenden acht Ausdrücke stammen aus dem dritten Absatz (Z. 12-18). Unterstreiche diejenigen, welche den Inhalt dieses Absatzes am besten treffen!

wenige Augenblicke – Sattel – Schloss – beinahe ereilt – jagt fort – in gerader Richtung – weder Gräben noch Hecken – weder Flüsse noch Berge

b. Die folgenden acht Ausdrücke stammen aus dem vierten Absatz (Z. 19-27). Unterstreiche diejenigen, welche den Inhalt dieses Absatzes am besten treffen!

Jockey – beim Rennen – so langsam wie möglich – glühende Abendsonne – Stampfen der Hufe – Staubwolke – Richtung – entflohen

c. Die folgenden acht Ausdrücke stammen aus dem fünften Absatz (Z. 28-34). Unterstreiche diejenigen, welche den Inhalt dieses Absatzes am besten treffen!

übrig – unwillkommene Botschaft – mit Pferden – beim Schloss – trauriger Trost – schimpfen – dieses neue Beispiel – Tier nicht zu teuer

Punkte

Aufgabe 2 6 Punkte

Kreuze jeweils den Satz an, der die unter a. bis f. aufgeführten Aussagen aus der Geschichte treffend wiedergibt! Setze jeweils ein Kreuz!

a. [Der Araber will] nicht einen Para vom vereinbarten Kaufpreis [herabgehen]. (Z. 6)

- ☐ m Er wäre bereit, den Preis zu verringern, aber nur um eine geringe Summe.
- ☐ m Er wäre bereit, den Preis zu verringern, aber ein Para wäre die Grenze.
- ☐ m Er ist nicht bereit, den Preis zu verringern.
- ☐ m Er will mit dieser Formulierung verhindern, dass der Preis allzu sehr gedrückt wird.

b. Verdrießlich [wirft] ihm der Türke die Summe hin. (Z. 6)

- ☐ m So drückt er seine Unzufriedenheit mit den Kaufbedingungen aus.
- ☐ m Er ist sehr verbittert wegen der Kaufbedingungen, will es aber nicht zeigen.
- ☐ m Er hat die schlimme Vorahnung, dass ihm dieser Handel noch Kummer und Verdruss bereiten wird.
- ☐ m So möchte er den Scheich demütigen.

c. [Für den türkischen General ist] das ein unerhörter Preis. (Z. 7)

- ☐ m Er möchte den hohen Kaufpreis möglichst geheim halten.
- ☐ m Eigentlich kann er sich das Pferd gar nicht leisten.
- ☐ m Seiner Meinung nach ist ein so hoher Preis in Arabien unangemessen.
- ☐ m Seiner Ansicht nach ist ein so hoher Preis überzogen.

d. Die Stute ist in ihrem Element. (Z. 16)

- ☐ m Der Scheich und sein Pferd können nun ihre Vorzüge ausspielen.
- ☐ m Nun sind der Scheich und sein Pferd außer Gefahr.
- ☐ m Der Scheich und sein Pferd befinden sich nun auf heimatlichem Gebiet.
- ☐ m Ross und Reiter befinden sich nun auf dem Grund und Boden des Scheichs.

e. [Der General schimpft] über dieses neue Beispiel von Treulosigkeit eines Arabers. (Z. 32)

- ☐ m Er schimpft, weil ihn dieser Araberscheich erneut betrogen hat.
- ☐ m Er schimpft, weil ihm erst jetzt klar wird, dass – seiner Meinung nach – alle Araber Betrüger sind.
- ☐ m Für ihn bestätigt sich das Vorurteil, die Araber seien Betrüger.
- ☐ m Er ist bitter enttäuscht über einen derart unverschämten Betrug.

f. [Der General muss] dem Pferde des Verräters alle Gerechtigkeit widerfahren [...] lassen. (Z. 33)

- ☐ m Er möchte, dass die Gerechtigkeit siegt.
- ☐ m Sollte das Pferd doch noch in seinen Besitz kommen, dann möchte er es gut behandeln.
- ☐ m Jetzt erst sieht er sich veranlasst, die Vorzüge des Pferdes richtig einzuschätzen.
- ☐ m Am liebsten wäre ihm, wenn Pferd und Reiter ihre gerechte Strafe erhielten.

Punkte

Aufgabe 3

4 Punkte

Kreuze an, welche Aussagen für den ersten und letzten Abschnitt der Geschichte zutreffen! Setze bei a. und b. jeweils z w e i Kreuze!

a. Der erste Abschnitt der Geschichte

- ☐ m beschreibt alle in der Geschichte vorkommenden Figuren genau.
- ☐ m beantwortet alle W-Fragen.
- ☐ m enthält die Vorgeschichte der darauf folgenden Ereignisse.
- ☐ m nimmt bereits wichtige Inhalte der Geschichte vorweg.
- ☐ m stellt bereits den ersten Erzählschritt dar.

b. Der letzte Abschnitt der Geschichte

- ☐ m ist wesentlich, um das Verhalten des Scheichs richtig einzuschätzen.
- ☐ m gibt einen Ausblick auf das Folgende.
- ☐ m spricht einen Lehrsatz aus.
- ☐ m fasst die Handlung zusammen.
- ☐ m bringt eine Wendung.

Punkte

Aufgabe 4

4 Punkte

Bestimmte sprachliche Auffälligkeiten haben deutliche Wirkungen auf den Leser.

a. In der Regel stehen Erzähltexte im Präteritum. Im Text findet jedoch ein Tempuswechsel statt.

Nenne das Tempus, in das ab „aber ...“ (Z. 16) gewechselt wird!

Gib die Stelle an, in welcher in das Tempus des Textanfangs zurückgewechselt wird!

Zeile _____

Weshalb wird im Mittelteil vom Präteritum abgewichen? Setze e i n Kreuz!

- ☐ m Der Handlungsverlauf weist hier eine zeitliche Lücke auf, und das wird so verdeutlicht.
- ☐ m Der Mittelteil steht in diesem Tempus, weil der Erzähler diese Stelle besonders eindringlich gestalten möchte.
- ☐ m Mit diesem Tempuswechsel möchte der Erzähler verdeutlichen, dass die Geschwindigkeit des flüchtenden Pferdes zunimmt.
- ☐ m Der Erzähler möchte dem Leser mit diesem Tempus zügig die Auflösung der Geschichte vermitteln.

b. Wie einem geübten Jockey, der beim Rennen führt, kommt es dem Scheich darauf an, nicht zu schnell, sondern so langsam wie möglich zu reiten. (Z.19f.)

Kreuze an, welche Wirkung sich durch diesen Vergleich ergibt! Setze e i n Kreuz!

Der Erzähler benutzt diesen Vergleich,

- ☐ m weil sonst nicht verständlich wird, auf welche Art der Scheich vor seinen Verfolgern flieht.
- ☐ m weil verdeutlicht werden soll, dass der Scheich sich jetzt so verhält wie sonst immer bei seinen Rennen.
- ☐ m weil so gezeigt wird, wie gefährlich die Flucht für den Scheich ist.
- ☐ m weil so für den Leser besonders gut vorstellbar wird, wie der Scheich sich auf seiner Flucht verhält.

Punkte

Aufgabe 5

6 Punkte

Du willst mit Freunden gemeinsam einige Ferientage auf einem Reiterhof verbringen. Du bist selbst noch nie geritten, die anderen beiden aber schon. Aus dem Internet holt ihr euch Informationen über einen Reiterhof in eurer Nähe.

Reiterferien 2009:

Für alle Reiterferien und Reitwochenenden mindestens 4 Teilnehmer

Termine für Kinder ab 10 Jahren

In allen Ferienwochen können auch „Tageskinder“ (= ohne Übernachtung, aber mit vollem Programm) mitmachen:

8.30 - 19.00 inkl. aller Mahlzeiten und Getränke, 2 Reitstunden/Ausritte.

Preis: je Tag € 35,00 (nicht an Samstagen möglich)

Bitte rechtzeitige Anmeldung, da nur begrenzte Teilnahme möglich!

Pfingstferien 2009 (mindestens 4 Teilnehmer)

Sa. ca. 15.00 bis Sa. ca. 10.00, inkl. täglich 2 Reitstunden/Ausritte. Inkl. aller Mahlzeiten und Getränke. Inkl. Freizeitaktivitäten. Keine weiteren Kosten.

Preis: € 329,00

30.05.09-06.06.09

belegt

06.06.09-13.06.09

3 Plätze frei (keine
Anfängerplätze mehr)

Schnupperwochenenden 2009 (mindestens 4 Teilnehmer)

Fr. ca. 15.00 bis So. ca. 16.30, inkl. 5 Reitstunden/Ausritte. 2 Übernachtungen inkl. aller Mahlzeiten und Getränke. Inkl. Freizeitaktivitäten. Keine weiteren Kosten.

11.04.09-13.04.09 € 99,00

mehr als 5 Plätze frei

25.04.09-27.04.09 € 99,00

mehr als 5 Plätze frei

02.10.09-04.10.09 € 99,00

mehr als 5 Plätze frei

Überprüfe die folgenden Aussagen anhand der Internetseite und kreuze das Zutreffende an! Setze bei jeder Aussage e i n Kreuz!

a. Wenn ihr euch rechtzeitig anmeldet, könnt ihr auch nur tagsüber das Reitprogramm mitmachen, aber zuhause übernachten.

☐ richtig

☐ falsch

☐ nicht enthalten

b. In den Pfingstferien ginge es für euch nur noch in der Woche vom 06.06. bis 13.06.

☐ richtig

☐ falsch

☐ nicht enthalten

c. Wenn man ein eigenes Pferd mitbringen würde, kostet das extra.

☐ richtig

☐ falsch

☐ nicht enthalten

d. In den Sommerferien wäre ein Schnupperwochenende auch möglich.

☐ richtig

☐ falsch

☐ nicht enthalten

e. Nur für bestimmte Termine gibt es eine Altersbeschränkung.

☐ richtig

☐ falsch

☐ nicht enthalten

f. Die Gruppen werden nach dem Alter der Teilnehmer zusammengestellt.

☐ richtig

☐ falsch

☐ nicht enthalten

Punkte

Kompetenzbereich II: Ausdrucksvermögen

14 Punkte

Aufgabe 6

5 Punkte

Der folgende Text enthält fünf Ausdrucksfehler. Verbessere diese in der Zeile daneben! Der Sinn des Textes darf dabei nicht verändert werden. Verwende keine Umgangssprache!

Die Redensart „Halte die Ohren steif!“ hört man dauerhaft, wenn man wieder Mumm fassen soll – zum Beispiel bei Krankheiten oder bei schädlichen Leistungen in der Schule. Wird einem also geraten, „die Ohren steif zu halten“, verheißt das, sich nicht einschüchtern zu lassen. Auch beim ersten Reitversuch sollte man sich daran halten und nicht gleich abgeben.

Punkte

Aufgabe 7

5 Punkte

Homonyme sind gleich klingende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung.

Schreibe jeweils einen Satz, mit dem du zeigst, dass du eine weitere Bedeutung der unterstrichenen Homonyme kennst! Ein Beispiel wird dir vorgegeben.

Beispiel: Das Zirkuspferd trägt einen Kopfschmuck aus bunten Federn.

In alten Uhren zum Aufziehen befinden sich Federn aus Metall.

a. Die Kiefer ist ein sehr anspruchsloser Nadelbaum.

b. Die Fahrer wechseln sich am Steuer des Pferdetransporters ab.

c. Für die Fellpflege bei Pferden benutzt man eine Bürste, keinen Kamm.

d. Wenn der Strom nachts ausfällt, sitzt man im Dunkeln.

e. Sie saß auf der Bank vor dem Reiterhof.

Punkte

Aufgabe 8

4 Punkte

Finde ein Antonym (= Begriff mit gegensätzlicher Bedeutung) für die unterstrichenen Ausdrücke, so dass sich damit inhaltlich richtige Sätze ergeben!

a. Der Orient, auch Morgenland genannt, ist von der Wortbedeutung her die Entsprechung zum Okzident (Abendland), zur europäischen Welt.

b. Im Lauf der Geschichte hat sich die Bedeutung des eindeutigen Begriffs „Orient“ gewandelt.

c. Früher galten die wenigsten Länder Asiens als Orient.

d. „Orient“ wird selten nicht in einem geographischen, sondern eher in einem religiös-kulturellen Sinn verwendet.

Punkte

Kompetenzbereich III: Formale Sprachbeherrschung

14 Punkte

Aufgabe 9

6 Punkte

Der folgende Text enthält *s e c h s* Fehler aus dem Bereich der *G r a m m a t i k*. Verbessere diese in der Zeile daneben! Der Sinn des Textes darf dabei nicht verändert werden.

Etwa 6000 Jahre sind vergangen, seit Menschen
erstmal Pferde zähmen. Die Steppe der Mongolei und
das Tiefland Kasachstans ist heute noch Lebensraum
dieser wilder Tiere. Das Reiten auf Pferde stand
zunächst nicht im Vordergrund – sie dienten als
Nahrung, denn Pferdefleisch rufte, anders als
heutzutage, keinen Ekel hervor. Wenn wir heute zu
einem großem Reitstall fahren, sind wir uns dessen
nicht mehr bewusst.

Punkte

Aufgabe 10

4 Punkte

Im Deutschen kann man Satzglieder an den Anfang stellen, um sie dadurch zu betonen. Ein Beispiel wird dir vorgegeben:

Beispiel: Man hängte Pferdeschädel zum Schutz gegen Dämonen an Eichenbäumen auf.

Zum Schutz vor Dämonen hängte man ... [d. h. **nicht** zum Schutz vor z. B. Unwettern]

Der Fremdenführer erklärt der englischen Schulklasse aus Nottingham vor der Wiener Hofburg das Wichtigste über die Pferderasse der Lipizzaner.

a. Betone durch Voranstellen des entsprechenden Satzglieds, wen der Fremdenführer anspricht! (Der Rest des Satzes muss nicht abgeschrieben werden.)

Benenne das Satzglied, das du deshalb an den Satzanfang verschoben hast (lateinischer Fachbegriff)!

b. Betone durch Voranstellen des entsprechenden Satzglieds, an welcher Stelle der Fremdenführer seinen Vortrag hält! (Der Rest des Satzes muss nicht abgeschrieben werden.)

Benenne das Satzglied, das du deshalb an den Satzanfang verschoben hast (lateinischer Fachbegriff)!

Punkte

Aufgabe 11

4 Punkte

Unterstreiche jeweils den Nebensatz!

- a. Nachdem die ersten Autos eingeführt waren, wurden Pferde zunehmend seltener.
- b. Pferde kann man nicht so ohne weiteres halten, weil der Aufwand doch recht hoch ist.
- c. Pferde haben einen Gesichtsschädel, der auffallend lang gestreckt ist und vorwiegend vom Oberkiefer gebildet wird.
- d. Außerdem hat das Pferd große, weit nach hinten versetzte Augenhöhlen, die hinter den Zähnen liegen.

Punkte

Kompetenzbereich IV: Rechtschreibung und Zeichensetzung 14 Punkte

Aufgabe 12 (von Legasthenikern nicht zu bearbeiten) 4 Punkte

Setze im folgenden Text die v i e r fehlenden Satzzeichen! Achte auch auf wörtliche Rede!

„ Wie viele Trainingsstunden pro Tag muss man für einen solchen Sieg im Sattel verbringen , möchte der Reporter vom Jockey erfahren. „ Ob sich das Training gelohnt hat erfährt man immer erst beim Rennen “ antwortet , gelassen lächelnd , der Jockey.

Aufgabe 13 (von Legasthenikern nicht zu bearbeiten) 6 Punkte

**Im folgenden Text finden sich s e c h s Fehler. Verbessere sie in der Zeile daneben!
Das Wort „Eohippus“ enthält k e i n e n Fehler.**

Unser modernes Pferd stammt vom „Eohippus“, was Pferd der Morgenröthe bedeutet, ab. Im Jahre 1867 fand man ein nahe zu vollständiges Skelett des „Eohippus“. Die durchschnittliche Größe dieses Tieres war etwa die eines Hundes oder Fuchses.

Punkte

Aufgabe 14 (von Legasthenikern nicht zu bearbeiten) 4 Punkte

Setze einen oder mehrere Buchstaben in die Lücken ein!

Das Kamel ist hervoagend an die extremen Bedingungen in der Wüste angepasst. Da es klimatische Schwankungen so gut verträgt, macht es im Orient zu einem wichtigen Reittier. Es kann einen erstaunlichen Wasserverlust ertragen – beim Menschen wären bereits zehn Prozent tö lich. Außerdem können Kamele ihre Körpertemp ratur um neun Grad Celsius regulieren.

Punkte

Gesamt: Punkte